

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
Einleitung	12
1. Zum Aufbau dieser Ausgabe	15
2. Zur Textgestaltung	16
3. Zitierweise	20
4. Zur Geschichte der <i>KrV</i> -Kommentare	20
5. Zur Zielsetzung des vorliegenden Kommentars	22
 Kritik der reinen Vernunft	 25
A. Werkkommentar zur <i>KrV</i>	25
I. Textgrundlage und Textüberlieferung	25
1. Abweichungen und Änderungen in der 2. Auflage (<i>KrV B</i>)	26
2. Gesamtausgaben der Werke Kants	28
3. Ausgaben der <i>KrV</i>	31
II. Zur Entstehung der <i>KrV</i>	33
1. Die erste Auflage von 1781 (<i>KrV A</i>)	37
2. Die zweite Auflage von 1787 (<i>KrV B</i>)	38
III. »Kritik der reinen Vernunft«: Der Titel des Werks	39
IV. Das Thema der <i>KrV</i> und seine Geschichte	45
1. Wissen	45
2. Die Frage nach den Bedingungen der Möglichkeit von Wissen	48
3. Kant über Hume	52
4. Kants »Kritizismus«: transzendentaler Idealismus und empirischer Realismus	54
V. Der Aufbau der <i>KrV</i> (I)	57
VI. Die beiden Vorreden zur <i>KrV</i>	62
1. Die Vorrede zur ersten Auflage (<i>KrV A</i>)	62
2. Die Vorrede zur zweiten Auflage (<i>KrV B</i>)	65

2.1. Der sichere Gang einer Wissenschaft	67
2.2. Die kopernikanische Wende	70
2.3. Die praktische Endabsicht der Kritik der reinen Vernunft	74
VII. Die Einleitung: Terminologische Vorklärungen	75
1. Der Urteilsbegriff; Wahrheit und Falschheit von Urteilen	76
2. Urteilsklassen	79
2.1. Analytische Urteile – synthetische Ur- teile	79
2.2. Empirische Urteile – Urteile a priori – reine Urteile	83
2.3. Die Urteilsarten und deren Beziehungen zueinander	85
3. Die systematische Relevanz der urteilstheo- retischen Unterscheidungen	87
4. Die Frage nach der Möglichkeit synthetischer Urteile a priori als »eigentliche Aufgabe der reinen Vernunft«	87
5. »Transzendente Erkenntnis« – Begründung nicht-empirischen Wissens und Erfahrungs- theorie	90
VIII. Die transzendente Ästhetik (Transzendente Elementarlehre I)	93
1. Terminologie und Grundunterscheidungen (§ 1)	94
1.1. »Ästhetik«	94
1.2. Erkenntnis als Gegenstandsbezug	96
1.3. Das »Isolations«-Verfahren	97
1.4. Der erste Isolationsschritt: Sinnlichkeit – Verstand; Anschauung – Begriff	100
1.4.1. Die Strukturdifferenz von An- schauung und Begriff	103
1.4.2. Die Komplementarität von An- schauung und Begriff	104
1.4.3. Kants Datensensualismus	105
1.5. Der zweite Isolationsschritt: empirisch – a priori/rein; Materie – Form	106

1.5.1. Form der Anschauung – reine Anschauung	107
1.5.2. Form der Anschauung – formale Anschauung	108
1.5.3. Das Kuriosum einer »Sinnlichkeit a priori«	109
2. Die Raum- und Zeitargumente (§§ 2-6)	111
2.1. Die metaphysische Erörterung von Raum und Zeit (§§ 2 und 4)	113
2.1.1. Die Argumente für die Apriorität	116
2.1.2. Die Argumente für die Intuitivität (den Anschauungscharakter)	117
2.2. Die transzendente Erörterung von Raum und Zeit (§ 3 und § 5 bzw. § 4 Nr. 3)	118
2.3. Äußerer Sinn und innerer Sinn, Raum und Zeit	119
3. Transzendentaler Idealismus (§§ 3, 6, 8)	121
4. Erwiderungen und Erläuterungen (§ 7)	126
4.1. Die transzendentalidealistische Zeittheorie in der Kontroverse	126
4.2. Geltungstheoretische Begrenzung der Erkenntnis	130
4.3. Die Vollständigkeitsthese	130
5. Allgemeine Anmerkungen zur transzendentalen Ästhetik (§ 8)	132
5.1. Erscheinung – Ding an sich	132
5.2. Die Sinnlichkeit ist nicht verworren	134
5.3. Der Phänomenalismus der Selbsterkenntnis	135
5.4. Erscheinung ist nicht Schein	137
5.5. Die menschliche sinnliche Anschauung ist nicht ursprünglich und nicht intellektuell	138
6. Das Ergebnis der transzendentalen Ästhetik	139
7. Die Entwicklung von Kants transzendentaler Ästhetik 1765-70	140

7.1. Inkongruente Gegenstücke (1768) . . .	141
7.2. »Das Jahr 69 gab mir großes Licht« . . .	145
7.3. <i>De mundi sensibilis atque intelligibilis forma et principiis</i> (1770)	147
IX. Die transzendente Logik (Transzendente Elementarlehre II)	150
1. Die Logik als Lehre von Begriff, Urteil, Schluß und Methode	154
2. Die Einteilung der Logik in der <i>KrV</i> . . .	157
3. Analytik – Dialektik	158
4. Historische Voraussetzungen von Kants Lo- gik	159
5. Die Einteilung der Logik in einer Übersicht	163
6. Formale (allgemeine) und transzendente Logik	163
7. Die transzendente Analytik	165
7.1 Die Analytik der Begriffe	166
7.1.1. Der »Leitfaden der Entdeckung aller reinen Verstandesbegriffe« .	167
7.1.2. Die Urteilstafel (§ 9)	168
7.1.3. Die Vollständigkeit der Urteilsta- fel	171
7.1.4. Was ist eine Kategorie?	181
7.1.5. Kants Begriff der Synthesis . . .	183
7.1.6. Die metaphysische Deduktion der Kategorien (§ 10)	185
7.1.7. Der Leitfaden-Gedanke (<i>KrV</i> B 104-5/A 79)	186
7.1.8. Die Kategorientafel	188
7.1.9. Die Kategorien des Aristoteles und ihre Aufzählungen	190
7.1.10. Die Vollständigkeit der Kanti- schen Kategorientafel	193
7.1.11. Die transzendente Deduktion der Kategorien	199
7.1.12. Kants Begriff einer Deduktion (§ 13)	201

7.1.13.	Die Aufgabe der transzendenten Deduktion	202
7.1.14.	Das Beweisziel der transzendenten Deduktion der Kategorien	205
7.1.15.	Die beiden Fassungen der Deduktion (A und B)	205
7.1.16.	Die Beweisstruktur der B-Deduktion	208
7.1.17.	Das Beweisergebnis der transzendenten Deduktion	210
7.1.18.	Reines und empirisches Selbstbewußtsein	211
7.2.	Die Analytik der Grundsätze	216
7.2.1.	Verstand, Urteilskraft, Vernunft .	218
7.2.2.	Urteilskraft; bestimmende und reflektierende Urteilskraft . . .	220
7.2.3.	Der bisherige Gedankengang und die Aufgabe des Schematismus-Kapitels	221
7.2.4.	Kants Begriff von einem Schema	223
7.2.5.	Schemata und Kategorien . . .	226
7.2.6.	Die Aufgabenstellung des Grundsätze-Kapitels	228
7.2.7.	Der oberste Grundsatz aller analytischen Urteile	230
7.2.8.	Der oberste Grundsatz aller synthetischen Urteile	231
7.2.9.	Das System der Grundsätze . . .	232
7.2.10.	Der Substanz-Grundsatz . . .	237
7.2.11.	Der Kausalitäts-Grundsatz . . .	240
7.3.	Widerlegung des Idealismus	246
7.4.	Das Ergebnis der transzendenten Analytik	249
7.5.	Kants Leibniz-Kritik: Die Amphibolie der Reflexionsbegriffe	253
8.	Die transzendente Dialektik	255
8.1.	Analytik und Dialektik, Wahrheit und Schein	258

8.2.	Die Vernunft als das Vermögen zu schließen und der Begriff des Unbedingten	264
8.2.1.	Metaphysik als das Denken des Unbedingten	265
8.2.2.	Die Metaphysik und ihre Disziplinen	266
8.3.	Der Syllogismus in der Logik	268
8.4.	Die drei Vernunftschlüsse: kategorisch, hypothetisch, disjunktiv	273
8.5.	Polysyllogismus	276
8.6.	Der »aufsteigende« Syllogismus	278
8.7.	Die Ideen vom Unbedingten, die drei Vernunftschlüsse und die drei Disziplinen der speziellen Metaphysik	279
8.9.	Der Paralogismus der reinen Vernunft in der rationalen Psychologie	284
8.10.	Die Antinomie der reinen Vernunft in der rationalen Kosmologie	292
8.11.	Die Auflösung der Antinomie der reinen Vernunft	301
8.12.	»Freiheits-Antinomie« und praktische Freiheitslehre	303
8.13.	Das Ideal der reinen Vernunft in der rationalen Theologie	305
8.14.	Das metaphysikkritische Ergebnis der transzendentalen Dialektik	314
8.14.1.	Regulative statt konstitutive Funktion der Ideen	315
8.14.2.	Die »transzendente Deduktion« der Ideen	316
8.14.3.	Die »metaphysische Deduktion« der Ideen	320
X.	Transzendente Methodenlehre	322
1.	Der Aufbau der <i>KrV</i> (II)	322
2.	Propädeutik und System	325
3.	»Bauzeug« und »Plan zu einem Gebäude«: Die Methodenlehre als Metatheorie	331

4. Die Disziplin der reinen Vernunft	333
4.1. Kritik des dogmatischen Gebrauchs der reinen Vernunft	334
4.2. Kritik des polemischen Gebrauchs der reinen Vernunft	336
4.3. Freiheit der Kritik statt Dogmatismus und Polemik: Öffentlicher Vernunftge- brauch und freie Bürger	338
4.4. Kants Kritik des Skeptizismus	339
4.5. Kritik der Hypothesenbildung	341
4.6. Kants Theorie transzendentaler Beweise	342
5. Der Kanon der reinen Vernunft	346
5.1. Vom spekulativen zum praktischen Ver- nunftgebrauch	349
5.2. Praktische Freiheit	352
5.3. »Alles Interesse meiner Vernunft«: drei Fragen	355
5.4. Das Ideal des höchsten Guts und der mo- ralische Vernunftglaube: Von der Moral- philosophie zur Moraltheologie?	360
5.5. Das Ergebnis des Kanons: Reine Ver- nunft als praktische Vernunft, der höch- ste Zweck der Menschheit und der ge- meine Verstand	368
6. Die Architektonik der reinen Vernunft	371
7. Die Geschichte der reinen Vernunft: »Der <i>kritische</i> Weg ist allein noch offen«	372
B. Stellenkommentar zur <i>KrV</i>	377

Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die
als Wissenschaft wird auftreten können 512

A. Werkkommentar zu den *Prolegomena* 512

I. Textgrundlage und Textüberlieferung 512

II. Zur Entstehungsgeschichte der *Prolegomena* 516

III. Zum Titel des Werks 520

IV. Zur Methode, Gliederung und Deutung der
Prolegomena 522

V. Die Wirkung der Schrift	525
B. Stellenkommentar zu den <i>Prolegomena</i>	527
Welches sind die wirklichen Fortschritte, die die Me-	
taphysik seit Leibnizens und Wolffs Zeiten in Deutsch-	
land gemacht hat?	548
A. Werkkommentar zu den <i>Fortschritten</i>	548
I. Textgrundlage und Textüberlieferung	548
II. Textausgaben	551
III. Die Entstehung der <i>Fortschritte</i>	552
1. Der Wettbewerb und sein Ausgang	552
2. Zur Vorgeschichte von Kants Text	555
IV. Aufbau und Deutung der <i>Fortschritte</i>	559
B. Stellenkommentar zu den <i>Fortschritten</i>	562
Verzeichnis von Kants Schriften	
(mit Siglenverzeichnis)	585
Zeittafel zu Kants Leben und Werk	593
Literatur	609
Personenregister	659
Sachregister	669